



**Wallis**  
**Saumkultur**  
 Edmund Steiner und weitere Maultierfreunde möchten das Wissen rund um das «Muli» erhalten. | Seite 7

Kultur | Das Wissen rund um das Maultier erhalten

# Hommage an ein Tier – ohne «Jö-Effekt»



Verlässlicher Partner. Es wird Zeit, dem Maultier etwas zurückzugeben – zumindest darf es nicht in Vergessenheit geraten.

FOTO ZVG

**OBERWALLIS | Die Schweizer Interessengemeinschaft für das Maultier (IGM) träumt von einem Maultier-Museum. Das Wallis drängt sich als Standort auf.**

Die Maultiertage, die vom 5. bis 9. August in Turtmann und Erschmatt stattfanden, erfreuten sich einer grossen Aufmerksamkeit. Das «Muli» schaffte es sogar in die SF Tagesschau. Einleitend zum Beitrag verglich der Moderator die Charaktereigenschaften dieser zwischen Pferdestute und Eselhengst gekreuzten Hybride – zum Beispiel Geradlinigkeit, Willensstärke und Eigenwilligkeit – mit denjenigen der Walliser. Abgesehen von den Vorstellungen des stereotypen Wallisers, welche die Fantasie der Damen und Herren am Leutschenbach immer wieder anzuregen vermögen, könnten Zyniker behaupten, solche Tier- und Folklorebeiträge seien lediglich Lucken-

füller während des medialen Sommerlochs. Medientheoretiker hingegen würden eher sagen, ein Bericht über Maultiere in der Tagesschau soll einen «Jö-Effekt» auslösen, welcher die Zuschauer nach Meldungen über Krieg und Terror doch noch ruhig schlafen lassen soll.

Sei's drum! Wichtig ist, dass das Thema «Maultier in der Schweiz» in der Öffentlichkeit stattfindet. «Das Maultier war und ist ein vielseitiger, verlässlicher Partner des Menschen», wird im Leitbild der IGM festgehalten, «welches als Trag-, Zug- und nicht zuletzt als Reittier seine Qualitäten unter Beweis stellte». Bis zur Zeit des Zweiten Weltkriegs betrug der nationale Bestand etwa 3000 Tiere, wovon etwa 2000 im Wallis zu finden waren. Heute sind es schweizweit noch knapp 300 Maultiere. Die Maultiere verschwinden aus unserem Alltag. Aus den Augen, aus dem Sinn. Das «Muli» gerät in Vergessenheit. Die IGM will dies verhindern.

## Das liebe Geld

Ein Maultier-Museum soll Verbindungsglied zwischen Tourismus und Kultur werden und verschiedene Angebote zusammenbringen. Das Wallis als Tourismus- und Landwirtschaftskanton drängt sich als Standort des Museumszentrums auf, da hier das Maultier früher die Alltagskultur mitgeprägt hat und in allen Gegenden stark verbreitet war. Das ehemalige Hotel Post in Turtmann, welches durch die Hotel Post AG als Hotelbetrieb reaktiviert wird, eignet sich ideal für das Museumsprojekt. «Turtmann war die Hochburg der Pferde- bzw. Maultierzucht im Oberwallis», erklärt Herbert Lötscher, Verwaltungsratspräsident der Hotel Post AG, «dazu ist Turtmann ein zentraler Punkt der Verkehrs- und Transportwege, ideal für die Zusammenarbeit mit den Satelliten.» Nebst Turtmann als Museumszentrum sollen zusätzlich sogenannte Museumssatelliten eingerichtet

werden. Edmund Steiner, Präsident der Erlebniswelt Roggen Erschmatt, sah die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, da das Maultier in Erschmatt auf eine reiche Tradition im Bereich Landwirtschaft zurückblicken kann. «Geplant ist ein Satellit zum Thema «Das Maultier in der Landwirtschaft», so Steiner, «denn es hat auch hier viele Maultier-Spuren und Personen, welche noch mit ihnen gearbeitet haben.» Das Projekt Maultier-Museum ist so weit gediehen, dass die Realisierung in Angriff genommen werden kann. «Vorhanden sind Konzepte, Standorte, Partner, Ausstellungsobjekte», sagt Luzius Heinen, Mitglied der IGM, «es fehlen einzig die finanziellen Mittel.» Wer mehr zum Thema «Maultier in der Schweiz» wissen möchte oder ebenfalls ein Herz für diese eigenwilligen und widerstandsfähigen Tiere hat, besucht am besten die Homepage [www.maultier-museum.ch](http://www.maultier-museum.ch). **dab**